

„Dante non finisce mai“

Winfried Wehle zum 80. Geburtstag

Es ist müßig, den Jubilar, dem diese Zeilen gewidmet sind, den Mitgliedern der Deutschen Dante-Gesellschaft vorzustellen. Denn als deren langjähriger Vorsitzender ist er vielen von uns ein hochgeschätzter, vertrauter Weggefährte. Winfried Wehle stand der Gesellschaft von 2005 bis 2013 vor und gab ihr in dieser Zeit eine Reihe nachhaltiger Impulse, die heute aufs Schönste wirken. So setzte sich Wehle mit viel Energie dafür ein, dass die Gesellschaft 2015 wieder fest an ihren Gründungsort Weimar zurückkehrte und die über die Republik verstreuten Dante-Nachlässe in der dortigen Herzogin Anna Amalia Bibliothek archivalisch zusammengeführt werden konnten.

Er führte ein, dass die Jahrestagungen wie wissenschaftliche Kolloquien stets unter attraktive Rahmenthemen gestellt wurden, die so reizvolle Titel wie *Das Maß der Schönheit, Geist und Geld* oder *Die poetische Wissenschaft von der Liebe* trugen. Die thematischen Fokussierungen kommen dem Zusammenhalt der Vorträge und Diskussionen bei den Tagungen, aber auch den Dante-Jahrbüchern sehr zugute und haben nachhaltig zur Attraktivität der DDG beigetragen – gerade auch für junge Menschen.

Überhaupt rang der damalige Vorsitzende unermüdet vor allem um die Gewinnung von Nachwuchsdantisten und öffnete die literarische Gesellschaft dabei für ganz unterschiedliche Interessen und Perspektiven. Dazu trug auch bei, dass Wehle die *Lectura Dantis* zu einem Moment machte, der jüngeren Wissenschaftlern eine willkommene Bühne bot, und er den *Novo Giorno*, dessen Faszikel 2020 Sie in der Hand halten, als ein eigenes von Mitgliedern für Mitglieder gestaltetes Organ

4

Mitteilungsblatt der Deutschen Dante-Gesellschaft

konzipierte. Nicht zu vergessen die gesellige Atmosphäre, die Winfried und Luise Wehle bei den Tagungen initiierten und die deliberative Arbeitsweise, die mit ihm in den Vorstand einzog.

Für seine wissenschaftlichen Verdienste und den persönlichen Stil, mit dem er die Interessen der DDG zugleich nach außen vertrat, wurde Winfried Wehle vielfach ausgezeichnet: 2008 verlieh ihm die Stadt Florenz den *Fiorino d'Oro*, 2010 wurde er zum Ehrenmitglied der *Società Dantesca Italiana* ernannt und 2018 erwieh ihm die *Société d'Histoire Littéraire de la France* die gleiche Ehre.

Fragt man danach, was Dantes Gedankenwelt und seine Schriften für das heutige Ehrenmitglied der DDG bedeuten, lohnt es sich ein Interview zu lesen, das Alberto Puoti mit Wehle und anderen Dantisten 2014 zum Thema *Dante per me* führte (abrufbar unter dem Shortlink <https://bit.ly/2ADecvm>). Was wir dabei erfahren, ist, dass der früh nach Eichstätt berufene Romanist Wehle ein spätberufener Dantist gewesen ist! Ausgangspunkt der tiefgreifenden intellektuellen Wende, welche die Auseinandersetzung mit Dante für ihn markierte, war eine Jahrestagung der Gesellschaft an seiner Universität (!), die er ausrichtete und mit der er sich gewissermaßen dazu zwang, sich des Autors der *Commedia*, die er seit Studientagen in der Sapegno-Ausgabe besaß, ernsthaft anzunehmen.

Dies tat er, indem er 1986 ein international viel beachtetes Buch über die *Vita Nova* veröffentlichte. Die Studie *Dichtung über Dichtung. Dantes „Vita Nuova“: die Aufhebung des Minnesangs im Epos*, die 2014 endlich auch in italienischer Übersetzung erschien, zeigt Wehle als einen engagierten Leser, der unbeschwert vom Ballast endloser Bibliotheksregale voll gelehrter Dante-Philologie, mit frischem Blick ebenso scharfsinnig wie kreativ neue Wege

Mitteilungsblatt der Deutschen Dante-Gesellschaft

5

beschreitet. Was dabei herauskam, ist ein kühner Text, der wissenschaftlich ein Ereignis darstellte, weil er die *Vita Nova* erstmals als Ausdruck einer für Dantes Zeit ausgesprochen modernen literarischen Anthropologie zu erkennen gab.

Damit war der Bann gebrochen und seitdem hat Winfried Wehle eine Vielzahl kluger und höchst anregender Dante-Studien vorgelegt. Sie haben inzwischen vornehmlich die *Commedia* zum Gegenstand und rekonstruieren Dantes literarische Wissenschaft vom Glück mit beeindruckender Dichte. In diesen Studien und nachfolgenden Beiträgen zu Giovanni Boccaccio und Francesco Petrarca vertiefte Wehle seine Begeisterung für Fragen der vormodernen Anthropologie; sie zeugen davon, dass die intensive Beschäftigung mit dem *summo poeta* für Wehle zu einer leitenden Inspirationsquelle seines wissenschaftlichen Werkes geworden war.

Dies gilt im Übrigen auch für den Stilisten Winfried Wehle, der in dem besagten Interview angibt, es sei die Sprache der *Commedia* gewesen, die ihm als Wissenschaftler eines begrifflich gemacht habe: Nämlich, dass kaum jemandem damit gedient sei, wenn der Literaturwissenschaftler sich zu Dante in einem hermeneutischen Fachjargon äußere, der außer ihm nur den *happy few* der Gleichgesinnten verständlich sei.

Diese Lehre nahm sich Wehle zu Herzen. Und seine Meisterschaft darin, das Komplexe, lange Durchdachte in eine allgemeinverständliche und anschauliche Beschreibungssprache zu übersetzen, haben unzählige Zuhörerinnen/Zuhörer und Leserinnen/Leser von Wehle in seinen Beiträgen zu einer herausragenden Bandbreite von Themen der Literatur- und Kulturgeschichte Italiens und Frankreich sehr genossen.

6

Mitteilungsblatt der Deutschen Dante-Gesellschaft

Auf dass dies noch lange so bleiben und Winfried Wehle neben manch anderer literarischer Leidenschaft auch Dante die Treue halten möge! Mit dieser Hoffnung verbinden sich die herzlichsten Glückwünsche zum 80. Geburtstag.

Michael Schwarze

Dante lesen – deutsche Beiträge aus 200 Jahren

Ankündigung der 97. Jahrestagung der DDG
Göttingen 2021

Mit Dantes *Göttlicher Komödie* haben sich Generationen von Philologen, Schriftstellern, Künstlern und Laien fortlaufend in vielfältigen Formen auseinandergesetzt. Über die Jahrhunderte entstand einerseits eine Fülle von Kommentaren, Editionen, und Übersetzungen in fast alle Sprachen unseres Globus. Andererseits wurde die *Commedia* zu einer Inspirationsquelle für Dichter und Künstler, die die Gesänge illustrierten oder sich anverwandten, indem sie sie kreativ weiterentwickelten und in neue Medien wie Film oder Comic übertrugen.

Bis in die Pop-Kulturen der Gegenwart kommt es immer wieder zu erstaunlich hybriden Aktualisierungen des *poema sacro*. Vor allem die künstlerischen Aneignungen haben in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Dante-Forschung weltweit gefunden. Die im engeren Sinne philologisch-historischen Rekonstruktionen sowie Auseinandersetzungen und Translationen sind dabei zuweilen aus dem Blickfeld geraten.

Mitteilungsblatt der Deutschen Dante-Gesellschaft

7